

# VOITSBERG

# aktuell

VI/27

VOITSBERG-AKTUELL

Das Nachrichtenmagazin der SPÖ



Österreichische  
Rettungshundebrigade  
Bezirksstaffel  
Voitsberg

An einen Haushalt — P.b.b.

Die Österreichische Rettungshundebrigade (ÖRH) ist eine österreichweite Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, in Not geratene Mitmenschen unentgeltlich zu helfen.

Die ÖRH ist unterteilt in neun Landesgruppen, die wiederum aus den verschiedenen Bezirksstaffeln bestehen, sodaß eine flächendeckende, rasche Alarmierung möglich ist.

Die Hundeführer und Hunde werden für folgende Aufgaben ausgebildet:

1. Katastrophen- und Trümmersuchhunde (bei Hauseinstürzen, nach Erdbeben, Gasexplosionen etc.)
2. Lawinenhunde
3. Auffindung von Personen (in unübersichtlichem Gelände durch Fährten- und Stöberarbeit)

Nr. 1 / 91

6. Jahrgang

Erscheinungsort: Voitsberg

Verlagspostamt: 8570 Voitsberg

4. Objektschutz und Bewachung bei Großereignissen

5. Verfolgen von Rechtsbrechern (nach behördlicher Anforderung auf freiwilliger Basis).

Die Ausbildung erfolgt in mehreren landesweiten Kursen, sowie in monatlichen bezirksinternen Übungen. Dies erfordert neben viel Freizeit und Idealismus von seiten der Hundeführer, auch viel Geld für die Reisekosten bzw. für die benötigte Ausrüstung. Derzeit besteht die Staffel Voitsberg aus 13 Hundeführern mit 10 komplett ausgebildeten Hunden! 3 Hunde befinden sich noch im fortgeschrittenem Ausbildungsstadium, sind aber bei normalen Einsätzen schon verwendbar.

In diesem Jahr war die Staffel Voitsberg bereits bei 9 Suchaktionen eingesetzt und führte 8 bezirksinterne Übungen durch. Dabei wurden von den 13 Hundeführern mit ihren Privat-Pkw 5564 km gefahren und insgesamt 323 Stunden von ihrer Freizeit aufgewendet.

Nochmals hinweisen möchten wir, daß die Einsätze gratis sind und daß von den Feuerwehren (Florian Voitsberg) angefordert werden können.

Freitag, den 19. April 1991

WESTSTEIRISCHE VOLKSZEITUNG

## Tröstliche Schnauze

Sie heißen "Hexe von der Wolfsratte", "Amigo von der Thomashöhe", oder schlicht Dendi, Senta oder Arko. Gemeinsam ist ihnen eine hervorragende Ausbildung und ungebrochene Einsatzfreude: So mancher verdankt sein Leben und seine Gesundheit den Vierbeinern der Österreichischen Rettungshundebrigade (ÖRH).

1966 gingen ein paar Idealisten daran eine Ausbildung für Rettungshunde zu schaffen. 25 Jahre später stehen Österreich 200 gut ausgebildete Hundeteams zur Verfügung. Viele von ihnen haben bereits auch jenseits unserer Grenzen dazu beigetragen, menschliches Leben buchstäblich in letzter Minute zu retten.

Am bekanntesten unter den vierbeinigen Rettungshunden sind wohl die Lawinenhunde. In Schigebieten zum Teil im hochalpinen Gelände suchen sie nach Vermissten. Bei Katastrophenlawinen zeren sie Überlebende aus den Trümmern und Schneemassen zerstörter Ortschaften. Es gibt auch heute noch keine Methode, nach der schneller und effizienter gesucht werden kann.

Fährten- und Flächensuchhunde werden nicht nur von der Polizei eingesetzt. Vor allem Rettungsmannschaften bauen auf sie, wenn es gilt, verirrte Wanderer aufzuspüren oder für verängstigte Kinder den Weg nach Hause zu finden. Auch so manchem Depressiven oder selbstmordgefährdeten Menschen konnte die tröstliche Hundeschnauze in letzter Minute noch helfen.

Unter schwierigsten Bedingungen "arbeiten" die Trümmershunde. Sie sind durch ihre speziellen Fähigkeiten in der Lage, Verschüttete unter schwierigsten Bedingungen (Gasaustritt, Rauch, Staub, Schutt, Scherben) aufzuspüren und so zur Bergung beizutragen.

Während in vielen Gebieten Österreichs eine flächendeckende Versorgung mit Lawinenhunden bereits gegeben ist, besteht in bezug auf Fährten-, Flächensuch- und Trümmerhunde noch ein großer Nachholbedarf.

Die ÖRH ist deshalb nach wie vor auf die freiwillige Mitarbeit von privaten Rettungshundeführern angewiesen. Grundsätzlich kann jeder, der die geistige und körperliche Eignung besitzt und be-

reit ist, ein erhebliches Maß an Freizeit einzubringen, sich zum Hundeführer ausbilden lassen. Auch für Hunde gilt keine Bevorzugung von Aussehen und Rasse, wohl aber die Notwendigkeit eines hohen Ausbildungsstandes entsprechend den Prüfungsstufen "Fährtenhund I" oder "Schutzhund I" eines kynologischen Vereines beziehungsweise die Rettungshundetauglichkeitsprüfung der ÖRH.

In der ÖRH gilt für alle Hunde das Leistungsprinzip. Besondere Eignung für die speziellen Einsätze bringen gerade kleine und mittelgroße Hunde mit, während es große Hunde in schwierigem Gelände wegen ihrer extremen Körpermaße oft nicht leicht haben. Vom Cockerspaniel über den Sennenhund bis zum Schäfer ist alles vertreten, und zahlreiche Mischlinge mischen bei den Einsätzen ganz besonders kräftig mit. Entscheidend ist der "gute Charakter" des Hundes, was sich in Leichtfährigkeit, Verträglichkeit und vor allem innere Ruhe äußert.

Die ÖRH mit ihrem rührigen Präsident Dr. Wolfgang Zörner hat in den letzten Jahren mit Hilfe moderner Kommunikationstechniken gehörig an Bekanntheit gewonnen, was auch dem Aufbringen von finanziellen Mitteln zugute gekommen ist. So ist man in der Anschaffung von Ausrüstung und Funkgeräten einen großen Schritt weiter gekommen. Da aber die fundierte Ausbildung gewaltige Mittel an Geld und Freizeit verschlingt, ist man auf vielseitige private Initiativen weiterhin angewiesen. Vielleicht haben auch Sie einmal Lust, bei der ÖRH anzurufen, welche bei verschiedensten Einsätzen mit der Feuerwehr, Bergrettung und Gendarmerie zusammenarbeitet und Ihre Unterstützung, sei es zusammen mit Ihrem vierbeinigen Liebling oder als finanzielle Hilfe anzutragen. Jeder Beitrag wird gerne akzeptiert. Denn Geld ist Mangelware, wo alle Einsätze kostenlos durchgeführt werden!

Im Bezirk Voitsberg gibt es ebenfalls die "Österreichische Rettungshundebrigade" Bezirks-Staffel Voitsberg. Staffelführer ist Hans Pignitter, Baustoffhändler in Ligist, dort befindet sich auch der Übungsplatz dieser in zahlreichen Einsätzen erprobten Bezirks-Staffel Voitsberg.

AUVA "Neue RS"